

Senden, den 25.1.1939

Lieber Herr Pfarrer!

Es ist mir ein Herzensbedürfnis Ihnen, lieber Herr Pfarrer, ein paar Zeilen zu schreiben. Viele schöne Worte kann ich nicht machen, aber was mich im tiefsten Herzen bewegt, muß ich Ihnen schreiben, daß Sie nicht mehr unter uns sein sollen, mit Ihrem fröhlichen gesunden Humor, will uns gar nicht in den Sinn. Die Kinder und die Erwachsenen wurden ja ganz mithingerissen, durch Ihren Gottesglauben und Ihren aufrichtigen Sinn. Die Kinder sind ganz gedrückt, man merkt ihnen an, daß ihnen etwas fehlt, denn die hingen ja sehr an Ihnen.

Nun stehen wir jetzt da, ohne geistigen Führer und einen solchen muß der Mensch haben, wenn er nicht abfallen will vom Glauben. Zu mir sagte mal jemand: „*Der Pfarrer Steinbauer will einen mit Gewalt in Himmel bringen*“. Ich sagte: „Ja, heutigentags muß ein Pfarrer seine ganze Energie und seine ganze Glaubenskraft einsetzen, um den Menschen wachzuhalten und wachzurütteln, denn die Menschheit schläft und träumt und döst so dahin, und wenn sie dann, bildlich gesprochen, erwacht, ist es bei vielen zu spät, danken wir unserm Herrgott, daß wir so einen mutigen Pfarrer bekommen haben“.

Ja, daß es aber so kommen würde u. die Gemeinde so schnell verwaist würde, hätte niemand gedacht. Aber *seien Sie getrost, bereits die ganze Gemeinde steht hinter Ihnen mit dem Gebet und Fürbitte für Sie*. Einen biblischen Trost kann ich Ihnen nicht geben, nur dies eine kann ich Ihnen zurufen: Ist Gott für mich, wer mag wider mich sein? Und das Lied, das so schön zu Ihrer jetzigen Lage paßt: Dennoch bleib ich stets an dir.

Nun seien Sie getrost, im Geiste sind und bleiben wir immer mit Ihnen vereint.

Und nun Gott befohlen

Ihre Glaubensgenossin

Anna Kreiser

Auch mein Mann läßt Sie oftmals grüßen und wünscht Ihnen alles Gute und hauptsächlich, daß Sie bald wieder unter uns sein können.